



KURVENNEWS

Infomagazin der Ultras Essen
www.ultras-essen.de
kurvennews@ultras-essen.de

Ausblick:

Grüßt euch werte Leserschaft,

keine großen Worte, keine lange Einleitung. Die Saison ist mal wieder eine einzige Enttäuschung, die letzte Chance auf einen halbwegs versöhnlichen Abschluss wurde absolut kläglich vergeben. Um es festzuhalten: diese Leistung war eine unglaubliche Frechheit gegenüber allen anwesenden und nicht-anwesenden Rot- Weiss- Fans. Aber Kummer ist man an der Hafestraße ja gewohnt.

Als Entschädigung für die lange Wartezeit seit der letzten Kurvennews gibt es dieses Mal Spielberichte satt. Um alles noch in diese Ausgabe zu packen mussten Abstriche bei der Schriftgröße gemacht werden, also Augen nen bisschen weiter öffnen als sonst, dann sollte das schon klappen.

Kurz bevor wir euch in die lange WM-Sommerpause entlassen haben wir noch einmal mahnend den Finger. In letzter Zeit ist es an den Imbisswagen von Ullrich hinter der Nord wieder zu Schmierereien gekommen. Nicht nur, dass da wieder Ultras Essen Schmierereien aufgetaucht sind, die definitiv nicht von uns kommen, nervt, sondern auch die Sinnlosigkeit von Beschmutzungen am Eigentum von RWE-nahen Förderern und Sponsoren. Da gibt es deutlich bessere Stellen. Also nächstes Mal erst nen bisschen nachdenken, dann handeln.

Ansonsten euch viel Sonne, Erholung und Vergnügen in der Sommerpause, bis zur neuen Saison. Lasst uns als Fans da weitermachen wo wir in dieser Saison angefangen haben.

Ob ausgesperrt, ob eingesperrt, in Gedanken immer an unserer Seite. Durchhalten Jungs!



Rückblick:

VfL Bochum II – RW Essen 5:4, 720 Zuschauer (360 Gäste):

Sommer, Sonne, Sonnenschein. Herrlich. Bei bestem Wetter mal die Beine locker machen und durchs schöne Ruhrgebiet gewandert. Parallel dazu von einer alten Halde noch die Schachtzeichen-Aktion im Rahmen der Kulturhauptstadt bewundert, eine paar kühle Getränke zu sich genommen und den Tag mit guten Freunden verbracht. Wie schön doch so ein fußballfreier Samstag sein kann.

Ok, zugegeben, fußballfrei stimmt nicht ganz. Gekickt, äh zumindest versucht dies zu tun wurde ja schon. Auch mit rot-weißer Beteiligung. Allerdings von der Halde größtenteils aus uneinsehbar. War aber auch egal, die Demütigung des Pokalspiels steckte einem noch so in den Knochen, dass man den Tag lieber mit den SVlern verbringen wollte als sich den müden Kick gammeln in der Sonne anzutun. Hat sich gelohnt, war mal was anderes.

Neben den schönen Einblicken von der Halde aus, wussten auch der Anblick der etwas verplanten Cops und der schnaufenden Bremer (jaja, eine Halde ist halt kein Deich ;-)) zu überzeugen. Erstgenannten danken wir ganz herzlich für die zu uns zu Teil gekommene Absicherung der Halde, letzteren für ihren mehr als zahlreichen Besuch. Side by side.



Rot-Weiss Essen – ETB Schwarz-Weiß 1:2, 10.500 Zuschauer (500 Gäste):

Zwei Erkenntnisse prägen das Spiel gegen den ETB. Zum einen die Erkenntnis, dass man für ein Spiel auf Verbandsebene zwischen einem Viert- und Fünftligisten Euphorie entwickeln kann und das gewisse Fußball-Kribbeln spürt. Zum anderen die bittere Erkenntnis, dass man trotz der vielen Tiefschläge bei den Roten in den letzten Jahren immer noch enttäuscht werden kann.

Nach dem überzeugenden und euphorisch bejubelten Sieg gegen die Ahnungslosen aus dem Tal nun also das Traumfinale und ewig alte Stadtderby gegen den „Lackschuhverein“ aus dem Süden. Auf der einen Seite die rot-weißen Proletarier aus dem Norden, auf der anderen Seite der vermögende Süden. Klischeedenken alle. Trotz der sportlichen Unbedeutsamkeit der beiden Vereine knisterte es vorab in der Stadt, das Spiel war eine Woche lang in allen Medien präsent.

Aber scheinbar ist bei RWE nix normal und so wurde mit einer desolaten Leistung auf dem Feld alles, aber wirklich alles dafür getan auch noch den letzten Verbleibenden zu vergraulen. 3 Tore in den ersten 4 Minuten (zum Glück war das Erste ein Abseitstor) schafft man mit einer klassentiefen Mannschaft schon nur schwer auf der Playstation. Fast genauso schwer ist die beiden Großchancen am Ende des Spiels nicht reinzumachen.



Losgelöst von diesem Aufeinandertreffen bestand bei den Roten noch die Chance eine mal wieder verkorkste Saison mit dem Einzug in die DFB-Pokal-Hauptrunde noch halbwegs zu retten und die Vorfreude auf die neue Saison deutlich zu schüren. Auch die heute anstehende 10.000 + x – Aktion wäre mit einem Sieg sicherlich zu einem Selbstläufer geworden.

Klar kann man verlieren, erst Recht im Pokal und sicherlich auch gegen einen klassentieferen Verein. Allerdings nicht mit so einer Leistung. 85 Minuten Zeit um 2 Tore zu schießen. Das Anschlussstor fällt kurz vor der Pause, ETB ab der 60. Minute teilweise schon stehend KO, dazu ab der 75. Minute nur noch in Unterzahl. Und was machen die Roten? Alibifussball, peinliches Ballgeschiebe in der eigenen Halbzeit. Bezeichnend für das Spiel, dass die besten Chancen erst am Ende entstehen als die Bälle nur noch planlos nach vorne gedroschen werden. Bezeichnend, dass mit Wunderlich derjenige Spieler am Meisten kämpft, der in der nächsten Saison definitiv im Pokal spielen wird. Unfassbar. Noch beim Schreiben lösen diese Zeilen unglaublichen Frust und eine Wut auf diese Bande aus. Vielleicht noch eine Erkenntnis die man aus diesem Spiel ziehen kann.

RW Essen – Wuppertaler SV 3:2. 6.200 Zuschauer (400 Gäste):

Die Rahmenbedingungen für einen geilen Pokalfight an der Hafenstraße waren gegeben: Fluchtlicht, Gästefans, die zumindest in Ansätzen den Begriffen „aktive Fanszene“ entsprechen und Fritz-Walter-Wetter genau zur richtigen Zeit. Es war angerichtet.

Vor Spielbeginn sollte zunächst Paul Nikelski – Mr. RWE, langjähriger Geschäftsführer und Geschäftsstellenleiter, Organisator der legendären Südamerikareise der erfolgreichsten RWE-Mannschaft ever – gedacht werden, der nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren verstarb. Unter seiner Regie feierte RWE mit der Deutschen Meisterschaft seinen bis heute größten Triumph der Vereinsgeschichte. Spruchbänder mit der Aufschrift „Mach et gut, Paul!“ und „Danke für Alles Paul Nikelski. Ruhe in Frieden“ wurden auf der Ost gezeigt und sind ein Zeichen wie bedeutend dieser Mann für den Verein war und ist. Auch an dieser Stelle geht das herzlichste Beileid an die Familie.

Für dieses besondere und eminent wichtige Spiel gegen den alten Rivalen aus Wuppertal zeigten wir ein kleines Intro bestehend aus roten und weißen Fähnchen, die jeweils in Quadraten angeordnet waren und durch rote und weiße Luftballons ergänzt wurden. Passend zum Pokalfight gab es dann noch das Spruchband „Kämpfen und Siegen!!!“. Wuppertal zeigte an diesem Abend außer einigen Zaunfahnen keine optischen Highlights, was jedoch aus meiner Sicht nach einer derartigen Seuchensaison und mit den damit verbundenen Motivationsproblemen der „Szene“ mehr als verständlich ist. Ich erinnere mich nur ungern an die letzte Saison in der wir von Spiel zu Spiel dümpelten und selbst im Pokalfinale gegen Speldorf nur begrenzt Gesangsfreude an den Tag legten. So trudelten die Wuppis auch nur nach und nach recht unmotiviert in den Gästekäfig und waren in den ersten 20 – 30 Minuten akustisch nur kaum zu vernehmen. Aber auch die Ost war in der ersten Halbzeit nicht gut drauf. Daran änderte auch das frühe 1:0 nichts. Mit dem Ausgleichstreffer durch Wuppertal schaukelte sich die Stimmung auf beiden Seiten jedoch immer höher, so dass spätestens in Halbzeit 2 richtige Pokalatmosphäre herrschte. Wuppertal war jetzt bei einigen Gesängen recht gut zu vernehmen und auch die Ost wurde etwas aktiver.

Spielerisch musste man zwar eine Drangphase der Wuppertaler überstehen, wo einem auf der Tribüne das Herz ein ums andere Mal in die Hose zu rutschen drohte. Durch die Tore zum 2:1 und 3:1 konnte der Blutdruck jedoch ein wenig gesenkt werden. Feierlaune auf der Ost war angesagt. Um die nötige Spannung zu erhalten fing man sich zwar noch den obligatorischen Gegentreffer nach der 80. Minute. Der Finaleinzug war RWE aber nicht mehr zu nehmen.

Irgendwelche an die Ehre der Spieler appellierenden Worte und Aufbruchstimmung erzeugenden Phrasen erspare ich mir zum Ende dieses Textes, ist er doch nach der absolut enttäuschenden Partie gegen ETB entstanden. Jeder kennt den Ausgang – so wie immer halt. In Bezug auf die Mannschaft sollten wir uns die Ruhe und Gelassenheit eines Stuhls aneignen: Der muss auch mit jedem Arsch klarkommen.



RW Essen – Waldhof Mannheim 3:1, 4.800 Zuschauer (200 Gäste):

Endlich mal wieder ein Verein mit momentan zwar wenig Rang, dafür aber aufgrund lang zurückliegender Erfolge großem Namen und ruhmreicher Vergangenheit. Zu Gast an der Essener Hafestraße war der Traditionsverein Waldhof Mannheim. Aber ähnlich wie RW Essen kann sich der Club auf Erfolge aus vergangenen Tagen nicht berufen und muss sich ebenfalls gegen die Armada von Zweitvertretungen und Geld verpulvernden Dorfvereinen zur Wehr setzen.

Im Vorfeld dieser Partie malte man sich im Umfeld des Vereins – insbesondere bei der Staatsmacht - Schreckensszenarien aus, die eigentlich keiner Kommentierung bedürfen. Ein Bullenaufgebot, das die Hafestraße seit vielen Jahren nicht mehr gesehen hat. Hubschrauber überflogen vor Spielbeginn das Areal rund um die Hafestraße, sollte doch den Horden randalierender Mannheimer sowie befreundeter Frankfurter nicht ansatzweise Raum für sportliche Betätigung gegeben werden. Man fühlte sich an Zeiten zurück erinnert in denen man auswärts in Dresden antrat und einem Überwachungsdrohnen um die Ohren flogen oder die Frankfurter Eintracht zu Zweitligazeiten zu Gast an der heimischen Hafestraße begrüßen durfte, wobei die Polizei Wasserwerfer parat hielt. Nun ja, die Bullen scheinen in bundesligafreien Zeiten nicht ausgelastet zu sein. Trotz all des Aufwands kamen einige Motivierte zumindest kurz auf ihre Kosten: Nenn paar Taxen mit Insassen aus Mannheim mit überwiegend C-Leuten an Bord öffnete an der Tanke seine Türen und so rappelte es ganz kurz zwischen Mannheim und Essen.

Der Gästeblock füllte sich zunächst mit überwiegend jüngeren Leuten der Mannheimer Szene. Die C-Leute kamen aufgrund oben genannter Vorkommnisse erst im Laufe der Partie ins Stadion. Optisch und akustisch machte UM einiges her, so dass den Waldhof-Anhängern sicherlich einer der Top-Auftritte in diesem Jahr zugestanden werden kann, auch wenn sie zahlenmäßig sicherlich nicht an unseren Auftritt im Carl-Benz-Stadion herankamen. Auf unserer Seite konnten wir – wie mittlerweile bei fast jedem Heimspiel – unsere Freunde aus Bremen begrüßen. Das Spruchband „Danke Werder“ war aber nicht den häufigen Besuchen aus dem hohen Norden geschuldet, sondern vielmehr lag der Grund für die Danksagung am Ausgang des für die Deutsche Meisterschaft entscheidenden Siegs Werder Bremens gegen die blaue Brut aus GE. Auch wenn unsere Saison sportlich mal wieder alles andere als zufrieden stellend verlaufen ist, kann man sich zumindest daran erfreuen, dass Scheiße mal wieder nicht Meister geworden ist. Schon scheiße, wenn man selber nicht mehr viel hat, außer sich am Elend anderer zu laben. Aber immerhin bleibt uns noch diese Schadensfreude.

Zum Auftritt Mannheims wurden bereits lobende Worte gefunden. Aber auch die Ost zeigte sich heute ebenfalls von ihrer besseren Seite – wie so oft in dieser Saison. An dieser Stelle nochmals ein Lob an alle, die Spiel für Spiel mitziehen und die „Mannschaft“ bzw. unseren Verein bestens unterstützen. Nur so kanns gehen. Als kleiner Schmankerl wurde in Halbzeit 2 das Choreo-Battle aus vergangenen Spielen gegen Waldhof fortgesetzt, Die Chronologie der Ereignisse sei an dieser Stelle nochmals wiedergegeben: Zum ersten Heimspiel dieser Saison – erfüllt von Euphorie und Aufstiegs Glaube – zeigten wir unsere „Bergsteiger Choreo“. Von der Talstation sollte die RWE-Gondelbahn den nächsten Aufstieg 2010 nehmen um den Gipfel unseres auf einer Blockfahne gezeigten Berges zu erreichen. Auf dem Weg hoch zum Gipfel entledigte sich RWE zahlreicher Konkurrenten, die ebenfalls zum Gipfelsturm geblasen haben. Hier war u. a. auch ein Mannheimer zu sehen, der damit beschäftigt war Lilien zu pflücken und so am Aufstieg gen Gipfel gehindert wurde. Beim Hinspiel ließen es sich die Ultras Mannheim nicht entgehen hierauf choreographisch zu antworten und zeigten unseren Ultras Kopf, der sich einer Attacke eines Bären erwehren muss. Verfolgt wurden diese Geschehnisse von zwei posenden Jugendlichen. Nun lag es an uns, dieses Spielchen weiter zu treiben, was uns jedoch nicht in erhoffter Qualität gelungen ist. Auf einer Blockfahne stellten wir eine Szenerie in einer Berghütte dar, in der eine leider etwas adipös wirkende Perle auf dem Fell des erlegten Bären von hinten gef**** wurde. Den zwei Mannheimern blieb nur ein mit blutiger Fresse voyeuristischer Blick durchs Fenster. Zwar ne nette Idee, aber qualitativ nicht zufrieden stellend.

Auch das Spruchband „Unverhofft kommt oft“ zählt sicherlich nicht zu den kreativen Glanzpunkten der



jüngeren Vergangenheit. Leider kam der Vorschlag „Dem Waldhof Sperma geben“ – angelehnt an das Motto der UM „Dem Waldhof treu ergeben“ und an unser Motto aus dem Hinspiel „Dem Waldhof Feuer geben“ – zu spät und konnte nicht mehr realisiert werden. Bleibt die Hoffnung, dass uns Mannheim auch im nächsten Jahr erhalten bleibt und dieses Battle seine Fortsetzung findet. Leider sieht es derzeit jedoch danach aus, dass Mannheim in die Südstaffel eingegliedert wird.

Ohne Druck und Versagungsangst gewann unsere Mannschaft hoch verdient mit 3:1. Was möglich ist wenn das Team befreit aufspielen kann, zeigen sie seit Wochen. Mittlerweile hat sich aber herausgestellt, dass die Spieler ganz klar ihren Job verfehlt haben, da sie bei jedwedem Leistungsdruck sofort die Arbeit einstellen.

Nach dem Spiel gab es keinen Kontakt mehr zu Mannheim, so dass man friedlich nach Hause zog und den Abend gemütlich ausklingen ließ.

Zu Gast bei Freunden:

Werder Bremen – Hamburger SV 1:1, 41.200 Zuschauer (4.000 Gäste):

Irgendwie holt einen doch immer wieder Vergangenheit ein. So wurde mir stolz beim Spiel gegen Mannheim die Nachricht präsentiert, dass meine Karte fürs Nordderby am nächsten Tag gesichert sei. Ai ai ai, irgendwie schon wieder total verdrängt und auch nicht damit gerechnet eine Karte zu bekommen. Da man aber bekanntlich seine Zusagen halten sollte gings am nächsten Tag mit 2 weiteren spontanen Mitfahrern (Karten sollten kein Problem sein, dazu aber später mehr) hoch Richtung Norden. Die beiden Mitfahrer hatten allerdings schon zu Beginn nen kleinen Hals, zog ich dem 9h Treffpunkt doch lieber mein warmes Bett vor. Sorry, Jungs für die „kleine“ Verspätung ;-).

Bedingt durch den Verzug kamen wir in Bremen natürlich auch nicht pünktlich am ausgemachten Treffpunkt an, so dass der Weg zum Weserstadion alleine beschritten werden musste. Die Karten waren dann aber irgendwie doch ein Problem, so dass man sich nach einem geilen Fischbrötchen (allerdings gibt's in Bremen noch immer keine Krabbenbrötchen am Stadion, argh) auf Kartenjagd machen musste. Kein so leichtes Unterfangen wenn scheinbar der komplette Schwarzmarkt von einer Familie kontrolliert zu sein scheint. Die riefen natürlich utopische Preise ab, so dass man auf den Faktor Zeit Richtung Spielbeginn setzte. Irgendwann kamen dann auch die Leute mit den halbwegs normalen Preisvorstellungen um die Ecke und man konnte sich schlussendlich noch zu akzeptablen Preisen eindecken. Geht doch.

Während der Kartensuche blieb glücklicherweise auch noch genug Zeit um sich mal die Fanmassen vor dem Spiel anzuschauen. Teilweise schon absurde Szenen, wenn 3 rotzbesoffene Hamburger – stilecht mit 3 Flaschen Korn – sich genau gegenüber dem OKS aufbauen und solange „Scheiss SVW“-Gesänge zum Besten geben bis sich jemand erbarmt und diesen armseligen Gestalten mittels Ordnungsschellen mal die Sinnhaftigkeit ihres Unterfangens bewusst werden lässt. Ansonsten auf dem Vorplatz massiv Polizei und viel Normalvolk vermischt. Oben auf dem Osterdeich gabs noch eine kleine Rennerei zu bestaunen, da kamen wohl nen paar Hamburger vom richtigen Weg ab.

Ebenso konnte man noch einen freien Eintritt beim Spiel der Dritten Liga auf einem der Nebenplätze am Weserstadion ergattern. Da hatte wohl bei der Spieltagsplanung jemand nicht genau aufgepasst. Ein Amasspiel zeitgleich mit dem Nordderby. Nach langen Diskussionen das Spiel nach Oberneuland zu verlegen zog man am Ende doch den Platz Nummer 11 vor. Hier standen sich Werders Zweite und Erzgebirge Aue auf dem Spielfeld gegenüber. Durchgängigen Support im einigermaßen gut gefüllten Rund gab es nur vom Auer Ultrablock. Auf Bremer Seite wurde das Spiel mehr zum Kaffeetrinken und zum Quatschen genutzt, wobei hier



natürlich die norddeutsche Rentnerschaft definitiv die Pole Position inne hatte. Mitglieder der Ultraszene kamen nur kurz mal rum um sich ein kurzes Bild der Auer Szene machen zu können. Eine beachtliche Anzahl an Zaunfahnen hatten die Schachter im Gepäck. Konnten doch grob an die 40 Fahnen gezählt werden, wobei die Fahne der Ultras Aue verkehrt herum hang. Zu hören gab es nur bekannte Melodien, jedoch mit meist eigenen Texten. Auch eine kurze Hauerei untereinander im Block durfte nicht fehlen.

Im Stadion selber die Hamburger im neuen Gästeblock im Oberrang der Westtribüne mit ordentlicher Zaunbeflaggung und teilweise schon sehr lauten Gesängen vor Spielbeginn. In der Bremer Ostkurve, die bereits ohne Dach aufgrund des bevorstehenden Radikalumbaus in der Sommerpause aufwartete, dagegen noch verhaltene Ruhe. Zu Spielbeginn gabs im Block dann eine Choreo der Jugend, bestehend aus besprühten Stoffschals sowie einigen selbstgemalten Charakters. Aktionen – ausgenommen ein Spruchband der Wanderers – zur Verabschiedung ihrer Kurve gabs dagegen keine. Stimmungstechnisch am Anfang HSV gut laut, ließen aber deutlich im Verlauf des Spiels nach. Aus dem Block hätte man oben mehr machen können, wenn nicht sogar müssen. Lediglich die drei in der Hand gehaltenen Bengalen nach dem Ausgleichstreffer ließen das Pyro-Herz erfreuen.

Die Stimmung auf Bremer Seite empfand ich als relativ gut, hätte mir aber für ein Derby noch mehr Emotionen gewünscht. Richtig laut wurde es immer dann, wenn die entsprechenden Anti-HSV-Gesänge (vor allem mit Bezug auf das ahermalige Verpassen eines Finals) durchs komplette Stadion hallten. Ansonsten gab es übelst viele Spruchbänder auf Seiten der grün-weißen, bei dem mir vor allem „Hoffmann bleibt“ (im Bezug auf die Hoffmann-raus-Bewegung der aktiven HSV-Fans) und „Was könnt ihr eigentlich?“ direkt nach dem Bremer Führungstreffer nachhaltig im Gedächtnis blieben. Auch der durch die Ostkurve wandernde lachende Smilie war durchaus kreativ und witzig. Bedingt durch die Ergebnisse der anderen Plätze reichte den Bremern das Unentschieden für das Erreichen der Champions League im neuen Jahr. Dies wirkte sich zum Einen auf das Spiel aus, dass nun immer mehr verflachte als auch auf die Stimmung, die entsprechend feierlich wurde. Nach dem Spiel dann auch große Feierlichkeiten mit der Mannschaft, bei der Tim Wiese den Andre-Wiedener Tanz vorgab und die komplette Kurve mittanzte.

Hamburg hatte bei ihrer Rückreise wohl auch noch Palaver mit den Cops, nachzulesen en details auf der Homepage der CFHH.

Für unsere Reisegruppe ging es nun aber relativ schnell zurück zum Auto um nicht allzu spät auf die abends stattfindende Party im Raum zu kommen. Die Rückfahrt wies dann gewisse Parallelen zur Wien-Rückfahrt auf, ging im Stau mal wieder was kaputt. Scheinbar liegt ein Fluch auf Bremen-Fahrten mit meinem Auto. Egal, gerne wieder!

Austria Wien – Rapid Wien 1:0, 13.500 Zuschauer (3.000 Gäste):

Am 04.05. sollte es für vier Vertreter unserer Gruppe wieder für ein paar Tage ins Nachbarland nach Österreich gehen, um unsere violetten Freunde der Fanatics gegen den verhassten Stadtrivalen aus Hütteldorf zu unterstützen. Nach zahlreichen "Tilgungen" der Schmach von Cordoba auf der PS3 und dem Besuch einiger Sehenswürdigkeiten dieser tollen Stadt war es am Abend des 05.05 dann soweit. Nachdem das letzte Derby im Hanappi sowohl auf den Rängen als auch auf dem Feld (dort allerdings mit kräftiger Unterstützung des Schiedsrichters) eindeutig an Rapid ging, war man nun gespannt, was denn das Heimderby der Austria so hergeben würde.

Zu Spielbeginn auf Seiten der Veilchen eine Pappen- und Luftballonchoreo unter dem Motto "Wir haben Austria Wien tief im Herzen drin", welche auf der kompletten Osttribüne ein sehr schönes und vor allem geschlossenes Bild ergab. Beeindruckend das riesige und detailreiche Hauptspruchband, welches mit zahlreichen Logos und Mottos der sowohl aktuellen als auch vergangenen Vereinsgeschichte verziert war. Auf Seiten der Grünen gab es ne Scheiss FAK/Anti-Viola Choreo, bestehend aus kleinen Blockfahnen und zahlreichen Fahnen. Ergab ebenfalls ein sehr geschlossenes Bild und vor allem die Dauer der Präsentation beeindruckte. Schmunzeln musste man jedoch über die Art und Weise der Präsentation des Hauptspruchbandes, welches schon sehr an unseren verhassten Nachbarn aus GE erinnerte...



Die Stimmung auf Seiten der Rapidler das gesamte Spiel über in meinen Augen absolut enttäuschend, was aber eventuell auch ein wenig an unserem Standort im Stimmungskern der Austria lag. Die Grünen das ganze Spiel über nur einmal richtig zu vernehmen, während auf Seiten der Veilchen konstant eine fanatische Stimmung herrschte. Das 1:0 in der 9. Minute tat dazu natürlich ihr übriges und so konnte man die kompletten 90 Minuten einen absolut lautstarken Mix von italienischen und deutschen Melodien, aber auch britischen Support, von sich geben. Stimmung zum ausrasten, die ich unsereins seit Magdeburg nicht mehr erleben durfte.

Zur zweiten Halbzeit gab es dann auf Seiten der Austria ein ca. 3 Meter hohes, transparentes "Pyrotechnik ist kein Verbrechen" Transpi im Oberrang der Osttribüne, hinter welchem nun auch ein schönes Feuerwerk veranstaltet wurde. Auch auf Seiten der Rapidler ging während der zweiten Halbzeit immer wieder einiges an Bengalen hoch, so dass dieses Spiel zu einem Traum für "Pyrofetischisten" wurde. Zu erwähnen bleiben weiterhin noch die vielen Spruchbänder zur Stadionverbots- und Pyrotechnikproblematik, die über die gesamten 90. min. von Seiten der Fanatics präsentiert wurden.

Nach dem Abpfiff dann kollektive Partystimmung auf Seiten der Veilchen, konnte man sich durch diesen Sieg den inoffiziellen Titel "Nr. 1 von Wien" sichern und den Grünen die letzte Hoffnung auf die österreichische Meisterschaft nehmen. Nun hatte man sogar noch selbst die Chance, mit einem Sieg in Salzburg wieder ins Titelrennen einzugreifen.

Nach dem Spiel dann noch ein geiles Mobfoto mit dem Torwart der Austria, "Heinzi" Lindner, geschossen und ab ging es zurück zur unserer "Residenz", wo man den Abend bei einer gemütlichen Runde "Chatroulette" ausklingen ließ, bevor es dann am anderen Morgen wieder nach Hause gehen sollte. Ein großes Dankeschön an die Fanatics für die wieder einmal überragende Gastfreundschaft.

Hopping:

VfL Bochum – Hannover 96 0:3, 30.700 Zuschauer (7.000 Gäste):

Nur einen Tag nach unserem Heimsieg gegen Mannheim zog es mich schon wieder in ein Fußball Stadion. Ich beglückte den VfL Bochum im „Ruhrstadion“ mit meiner Anwesenheit. Zu Gast war die Elf aus Hannover, die die laufende Bundesliga Saison genau so erfolglos bestritt wie der VfL Bochum. So kam es am letzten Spieltag zum direkten Duell der zwei Abstiegs Kandidaten. Parallel spielte der 1. FC Nürnberg als weiterer Abstiegs Kandidat gegen Köln. Bekannterweise sollte dieses Spiel aber keinen weiteren Einfluss mehr auf das Duell zwischen Hannover und Bochum nehmen. Für mich war es der erste Besuch im „Ruhrstadion“ und glücklicherweise fanden sich neben mir noch weiter 30.699 (davon 6000-7000 aus Niedersachsen) Fußballfans ein. Ausverkauft. Sieht man in Bochum auch nur bei Derbys oder bei interessanten Gegnern wie den FC Bayern München, wenn dem entsprechend viele Gästefans am Start sind. Bei dem Rumpelfußball der in dieser Saison gezeigt wurde aber auch kein Wunder, dass sich nur noch wenige zu den Spielen bemühen. Ähnlich wie bei uns in Essen zieht es dazu auch nur eine sehr überschaubare Anzahl an Umlandfans zu diesem Verein. Da haben es die erfolgreichen Reviernachbarn einfacher ihre Stadien zu füllen.

Beide Vereine sorgten sich um den Kleidungsstil ihrer Anhängerschaft, sodass es von beiden Seiten kostenlose T-Shirts in den entsprechenden Farben gab. So rief die Ultra Szene aus Hannover dazu auf ein geschlossenes Bild in rot abzugeben. Der Verein unterstützte diese Aktion, so dass vor den Gästeblocken rote T-Shirts (96 Logo + „Gemeinsam für die erste Liga) verteilt wurden. Gab optisch ein sehr geschlossener Bild ab, da der gesamte Gästeblock, sowie Großteile der Hintertortribüne in rot gehüllt war. Die 10.000 T-Shirts auf Bochumer Seite vielen natürlich nicht weiter auf. Hätte man sich sparen können oder in Freisuff für die Allesfahrer investieren können. Das hätte bei uns sicher auch mehr Anklang gefunden, als kostenlose T-Shirts die sich jeder Trottel überstreifen konnte.



Ich positionierte mich in der Ostkurve und blickte voller Vorfreude ins weite Eck. So war es bei mir schon ein Weilchen her, dass ich in ein volles Stadion blickte. Beide Fanlager waren von Anfang an motiviert und pushten ihre Mannschaft schon beim Aufwärmen. Ein besonderer Moment war es, als alle Bochum Sympathisanten im Stadion Herbert seine „Bochum“ Hymne mitsangen. Ich war mir nur nicht sicher, ob das jetzt besonders gut war oder besonders lustig...ich entschied mich für letzteres, denn wer muss nicht lachen, wenn 23.000 Menschen versuchen mit der typischen Grönemeyer Schnappatmung mitzusingen. Was musste ich lachen.

Die Ultra Szene von Hannover positionierte sich im Stehbereich, wobei von meiner Position nicht ganz ersichtlich war ob von denen nun der Impuls für die gesamte Tribüne ausging oder ob sich der Otto-Normal-Fan vom guten Spielverlauf dazu breit schlagen ließ frei entfesselt selber Lieder anzustimmen. Die Jungs werden wohl ihren Beitrag dazu geleistet haben. Wenn man nach einigen Minuten schon mit 0:2 in Führung geht, lässt es sich aber auch einfacher singen. So trällerte fast die gesamte Hintertortribüne ein Lied nach dem anderen runter. Selbst bei den Hüpf und Klatsch Lieder konnte eine hohe Mitmachquote notiert werden. Dazu ging zum Beginn hinter einer „gegen Stadionverbote“ Zaunfahne eine kleine Rauchsäule gen Tribünenendach. Die ersten 10 min nach der Pause brauchte der Motor zwar wieder etwas um in Fahrt zu kommen, aber danach lief für Hannover alles wie geschmiert. Auf der Tribüne und auf dem Rasen. Guter Auftritt. Nach dem Abpfiff öffnete sich wie von Zauberhand noch das Fluchttor vom Gästeblock Richtung Rasen. Durch massiven Ordner Einsatz im besten Rugby Stil konnte aber das Betreten des Rasens verhindert werden. Ohnehin schien in Bochum an diesem Tag irgendwo ein Ordner Nest gewesen zu sein.

Bochum zeigte zu Beginn am Zaun der Osttribüne ein Banner mit der Aufschrift „Von der Kurve getragen-Hannover aus dem Stadion jagen“ und beim Einlauf auf der Gegengrände den Spruch „90 min Gas geben“. Welche Fans da welche Mannschaft getragen haben weiß man ja jetzt. Ansonsten gab es noch ein paar stanni DH und Fahnen zum Intro. Ultras Bochum mit einem Vorsänger, sowie zwei Hampelmännern auf dem Zaun. Keine Ahnung ob der Vorsänger zwei Gesprächspartner brauchte oder aus welchen Gründen die da saßen. Besagter Vorsänger stellte seine Arbeit nach 20min ein und verabschiedete sich nach dem 0:2 für Hannover vom Zaun. Stimmt...sind ja eh nur noch 70min zu spielen und das Spiel war ja auch eh unwichtig. Da kann man schon mal frühzeitig das Feld räumen. Die anderen beiden hatten offensichtlich nun auch kein Gesprächsthema mehr, sodass sie planlos im Zaun hingen. Die Kurve tat es den beiden gleich, sodass jetzt erstmal Ruhe auf der Heimseite eingekehrt war. Von der Kurve getragen...ja, ne...is klar. Da hatte ich mir nach der Aufwärmphase mehr erhofft. Kurz vor Ende stiegen dann noch mal Doppelhalter und Fahnen hervor, sodass eigentlich jedem klar war, dass gleich gezündet wird. Hoffentlich haben sich die Jungs eine falsche Nase aufgesetzt, denn die einzige Kamera weit und breit hing natürlich direkt über der Quelle des Bösen. Ich meine aber einige Ninja Kämpfer gesichtet zu haben, von daher...alles gesaved.

Mittlerweile standen ausreichend Ordner im Innenraum parat und die Bullen waren auch in Reichweite, so dass ein Platzsturm eigentlich nicht in Frage kam...eigentlich. Offensichtlich hatten sich einige Blinde auf die Zäune getraut, die diese aussichtslose Situation nicht erkannten. Obwohl dies Aktion zum Scheitern verurteilt war versuchten sich einige Kamikaze Kämpfer im Hürdenlauf und Fangen spielen mit den Ordnern. Selber schuld, wenn man dabei geschnappt oder abgelichtet wird. Nachdem sich die oben angesprochenen Trottel ihrer gratis T-Shirts entledigten, wurden diese noch am Zaun auf einen Haufen geworfen und angezündet. Ich sag ja...ein paar Freibier hätte sicher allen mehr gebracht. Die Bullen tobten sich dann auch noch etwas aus, so dass es einige Bochumern die Tränen in die Augen schießen ließ. Erinnernte alles etwas an unser Spiel gegen Lübeck. Allerdings mit dem Unterschied, dass es für Bochum nur in die 2. Bundesliga geht und für uns das Spiel der Anfang vom Ende war. Wie wir alles wissen steht mittlerweile die Existenz von unserem Verein auf dem Spiel...und nicht nur ein lächerlicher Liga-Wechsel.

Mein kleines Fazit: Guter Auftritt von Hannover, Bochum nach gutem Start - total enttäuscht, schönes Stadion...leider vergessen ne Wurst zu essen.

